

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 4c der Grundschule Hohenstange in Tamm

Stimmen

Was hat euch besonders gut am Zisch-Projekt gefallen?



„Der Ausflug im Rothenacker Wald war richtig klasse. Da haben wir so viel gelernt.“
Carolin



„Der Tag mit dem Förster war sehr schön, ich habe viel über die Natur gelernt.“
Emma



„Mir gefällt, dass wir einen Ausflug gemacht haben und darüber schreiben. Es ist richtig toll, für eine Weile jeden Tag die Zeitung zu bekommen.“
Mara



„Mir gefällt, dass wir bei Zisch Langzeitaufgaben bearbeitet haben. Wir sammelten Infos, werteten sie aus und präsentierten sie vor der Klasse.“
Timo



Interview

Checker-Fragen zum Rothenacker-Wald

Jakob: Welcher Baum kommt im Rothenacker-Wald am häufigsten vor?

Florian Elsässer: Eichen, Fichten, Kiefern und Buchen gehören zu den häufigsten Bäumen und manche können sehr alt werden: Die älteste Eiche hier ist rund 350 Jahre alt.

Colin: Welche Tiere leben in diesem Wald?

Im Rothenacker-Wald leben unter anderem Füchse, Rehe, Wildschweine, Dachse, viele Insekten und verschiedene Vögel wie Spechte, Buchfinken, Singdrosseln, Meisen oder Rotkehlchen. Ebenso auch Amphibien wie Molche oder Salamander und auch Gelbbauchunken. Sie leben in Pfützen, die zum Beispiel durch die Räder der Forstfahrzeuge entstehen.

Marc: Wie viele Pilzarten gibt es im Rothenacker-Wald?

Es sind so viele, dass sie nahezu unzählbar sind.

Marc und Nils: Wie leidet der Rothenacker-Wald unter dem Klimawandel?

Manche Bäume sterben ab und verlieren ihre Blätter und Nadeln.

Lärchen kommen ursprünglich aus dem Hochgebirge und können sich immer weniger im Rothenacker-Wald halten. Sie gehen immer häufiger ein. Die meisten Bäume sterben durch den Borkenkäfer. Den Wald gab es schon immer, aber es wird in Zukunft vermutlich auch andere Baumarten geben, die mit dem Klimawandel besser zurechtkommen: Das macht Hoffnung. Aber der Klimawandel ist eine Challenge für uns Förster, denn der Wald ist sehr wichtig für das Klima.

Carolin und Emma: Stört der Waldkindergarten die Tiere im Wald?

Nein, denn die meisten Tiere kommen nicht in die Nähe der Menschen.

Julia Schmidtman: Was kann man tun, wenn man einem Wildschwein begegnet?

Normalerweise meiden die Tiere die Menschen. Aber wenn sie Junge haben oder verletzt sind, sollte man aufpassen, denn Wildschweine können sehr schnell rennen.



Alle packen mit an beim Ästesammeln für kreativ gestaltete „Nester“ und Ruheplätze für Tiere.

Fotos: Julia Schmidtman, Inga Stoll

Thema

Abenteuer pur im Wald

Die Klasse 4c der Grundschule Hohenstange taucht ein in die Welt des Rothenacker-Waldes

TAMM

Es ist buchstäblich ein Sprung ins Abenteuer, mit dem die SchülerInnen der Klasse 4c der Grundschule Hohenstange ihren mehrstündigen Ausflug beginnen. Hand in Hand oder Huckleback in verschiedenen Tierrollen lässt sie der angehende Förster Florian Elsässer am Waldrand spielerisch durch ein symbolisches „Eingangstor“ in den Rothenacker-Wald laufen.

Weder Regenwetter noch Kälte trüben die Stimmung: Mit Kamera, Lupe, Fernglas, Notizblock, Wissensdurst, Neugier – und vor allem jeder Menge Fragen an Florian Elsässer – genießen sie diesen „Outdoor-Unterricht“. Ihre Fragen werden von dem Waldpädagogen im Interview geduldig und mit tiefem Fachwissen beantwortet.

Es duftet nach Wald, ab und zu tröpfelt es von den Bäumen, hin und wieder hört man Vögel zwitschern und Äste knacken. Die Kinder drängen tiefer ins Dickicht ein, vesporn auf dem „Waldsofa“ – einem vorbereiteten Rondell aus Baumstämmen – und werden bei einem Kennenlernspiel selbst zu Lebewesen des Waldes.

Jeder darf sich passend zu seinem Vornamen den Namen eines Tieres oder einer Pflanze des Waldes aussuchen. Und so sitzen bald Rosalie Rothirsch, Benjamin Buchfink, Emma Eichelhäher, Carolin Clematis zusammen mit anderen tierisch-pflanzlich-menschlichen Klassenkameraden auf dem Waldsofa. Bald strömern sie wieder durch den Wald, suchen

Äste für selbst gestaltete Nester, Unterschlüpf und Ruheplätze für Tiere und lauschen den Vögeln – deren Gesang der Förster jedes Mal fachkundig zu bestimmen weiß. Bei einem besonders starken Regenguss suchen sie Unterschlupf unter einer vorbereiteten Plane und bombardieren den Waldpädagogen wieder und wieder mit ihren Fragen, die sie im Unterricht vorbereitet hatten. Sobald ein Zettel mit einer Frage beantwortet ist, wird sie an einen „Fragenbaum“ aus Ästen, Stöcken und Stämmen geklammert.

Florian Elsässer schaufelt mit der Hand etwas Erde aus dem weichen Waldboden: „Könnt ihr euch vorstellen, dass es in dieser Handvoll Erde mehr Lebewesen gibt als Menschen auf der ganzen Welt?“

Florian Elsässer
Waldpädagoge

Die Kinder sind sprachlos. Ebenso verschlägt es ihnen die Sprache, als der Waldpädagoge ihre Frage nach dem größten Pilz des Waldes mit dem „wood wide web“ beantwortet, feine Pilzfäden von der Größe mehrerer Fußballfelder, die sich unter dem Waldboden vernetzen. Ebenso erstaunlich: der wählerische Appetit von Rehen. Als echte Schlemmermäulchen ernähren sie sich am liebsten von den zartesten Trieben der Pflanzen und wollen nichts anderes.

Ob es auch Füchse und Wölfe gibt im Rothenacker-Wald? „Füchse gibt es viele“, sagt Florian Elsässer, „und Wildschweine auch. Aber Wölfe? Wenn, dann nur sozusagen auf der Durchreise, heimisch sind sie hier (noch) nicht.“ Das gefährlichste Tier im Wald jedoch, erklärt der Waldpädagoge, sei winzig klein: die

Zecke. Ihr solle man aus dem Weg gehen, weil ihr Biss krank machen kann.

Ob es irgendetwas gibt, was den Kindern bei diesem Waldausflug nicht gefallen hat, will der Förster zum Abschluss wissen. „Er war viel zu kurz und könnte noch viel, viel länger dauern“, lautet die vielstimmige, begeisterte Antwort – nach rund fünf Stunden im Wald bei Regen und Kälte.

KLASSE 4C

FAKTEN

Was macht eigentlich ein Förster oder eine Försterin?

„Förster sind sozusagen Hausmeister des Waldes“, erklärt Florian Elsässer der Klasse 4c. Sie sorgen für die Waldtiere, kümmern sich aber auch um die „Holzentnahme“ zum Beispiel für Möbel oder Häuser: „Bestimmt habt ihr schon mal verschiedene bunte Zeichen an den Bäumen gesehen“, sagt er. „Damit markieren wir Bäume, die gefällt werden müssen oder stehen bleiben sollen.“ Auch die Jagd gehört zu den Aufgaben der Förster – und ebenso der Zustand der Wanderwege, denn der Wald dient auch der Erholung für die Menschen. (4c)



Mit einem Sprung durch das „Eingangstor“ am Waldrand starten die ViertklässlerInnen ihr Waldabenteuer im Rothenacker Wald.

ZEITUNG IN DER SCHULE

Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch – Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverbund eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 am Zisch-Projekt teil.

■ **Für Schulen und Lehrer:**
Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

■ **Für Unternehmen:**
Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)